

Kempenich

Aktuelles & Vereinsleben

Narren-Gerichtssaal wegen Überfüllung „geschlossen“

Richter stellte wieder Ruhe und Ordnung her

KEMPENICH. mk. Die Mühlen der Gerichtsbarkeit mahlen langsam. Das konnte man am vergangenen Sonntag auch in Kempenich wieder erleben. Zwei Jahre hatte es wieder gedauert, bis das närrische Gericht sich zusammen fand, um all die Übeltäter aus Kempenich und Umgebung dingfest zu machen und ihrer gerechten Verurteilung zuzuführen.

Alle Hände voll zu tun hatten Richter Karl-Heinz Sundheimer, Staatsanwalt Rudi Meid und Verteidiger Winfried Schmitz. Doch nach mehrstündiger Marathon-Verhandlung herrscht in Kempenich wieder Ruhe und Ordnung. Man darf gespannt sein, wer sich in den kommenden zwei Jahren wieder eines „Vergehens“ schuldig machen wird und im Jahre 2011 eine offizielle Vorladung vors Narrengericht bekommt. Die Daller Spatzen jedenfalls, die diesen Klamaus nach alter Tradition, in diesem Jahr zum 10. Mal, immer wieder am Leben erhalten, werden akribisch aufpassen und sich auch vom einen oder anderen „Spitzel“ gerne „Untaten“ der Mitbürger berichten lassen.

In diesem Jahr musste sich doch der eine oder andere kleinerer und größerer Vergehen stellen. Staatsanwalt Meid ließ keine Gnade gelten und zog seine Anschuldigungen knallhart durch. Gut dass den Angeklagten der Verteidiger Schmitz zur Seite gegeben wurde, der nicht nur zahlreiche Entschuldigungen fand, sondern auch das eine oder andere Mal den Sachverhalt

zum Wohle der Mandanten ganz schön zu verdrehen wusste. Hier war z.B. angeklagt Stefan Loehrke als Schwarzfahrer angeklagt. Der Sachverhalt zeigte sich so: Zum Ende der Karnevalssitzung in Weibern 2008 überkam ihm der Hunger. Noch an der Halle bestellt er einen Döner in die Dallstraße nach Kempenich. Er läuft schnell von der Halle zum Imbiss Bozdag und fragt dort den Auslieferungsservice, ob er mit nach Kempenich fahren dürfe. ZU Hause in der Dallstraße angekommen, bedankt er sich und meint: „Den Döner kannst Du mir gleich mitgeben.“ Der Angeklagte war zum Schluss seiner Verhandlung einsichtig und nahm die Strafe von einem Tanz mit der Schwiegermutter und einem Obolus für die Gerichtskasse einverstanden. Nicht so leicht davon kam der „Wettermärchenerzähler“ Hans Boes, den man am frühen Morgen schon in Gimmingen verhaftete und ihn dem Kempenicher Haftrichter vorzuführen. Erst schwitzte er noch, als er mit anderen Mitgefangenen im Gefängnis auf seine Verurteilung warten musste. Dann aber wurde das Beweismittel per Mitschnitt einer Radiosendung vorgespielt. Der Angeklagte gab in allen Punkten klein bei und hatte mit Bauernsprüchen schnell das Gericht auf seiner Seite. Doch ohne Verurteilung kam auch er nicht aus dem Verfahren heraus. Er musste die Story von Ziegenbock Peterchen erzählen, der sich laut Gericht illegal auf seinem Hof aufhält und später

das Gerichtsbarkeit zum einem „Strammen- Max- Essen“ zu sich einladen.

Vor zwei Jahren noch als Übeltäter dem Gericht vorgeführt, stand Landrat Dr. Jürgen Pföhler in diesem Jahr als Zeuge vor Gericht. Angeklagt waren die Kempenicher Möhnen und das gleich mehrerer Vergehen. Eine Flasche Eifelgeist, die am Möhnentag 2007 für den Landrat bestimmt war, wurde einfach gegen billigen Fusel ausgetauscht. Die Gute Flasche wurde selbst geleert und zwar auf der Möhnentour in München. Des Weiteren wurde ihnen zur Last gelegt, dass die Würstchen für die Gäste des Möhnentags 2007 halb so klein waren im Jahr vorher und auch viel zu wenig geordert wurden. Einzelne Mitglieder des Möhnenvereins mussten zusätzlich noch das Schwert der Gerechtigkeit über sich kreisen lassen, bis der Staatsanwalt ein vernichtendes Plädoyer hielt und das Gericht aufforderte, den Möhnenverein aus dem Vereinsregister von Kempenich zu streichen. Doch da hatte er die Rechnung nicht mit dem milden und den Möhnen gut zugetanen Verteidiger gemacht. Er legte dar, warum Kempenich nie und nimmer ohne die Möhnen auskommen kann. So wurde das Urteil abgemildert. Lediglich ein Tanz der Obermöhn Christel Gros mit dem Landrat und die Reservierung eines Tisches für die Daller Spatzen beim nächsten Möhnentag waren das Strafmaß. Außerdem ließ Ursula Radermacher noch einen Beitrag in die Gerichtskasse wandern.

Ein Super-Programm, das wegen der großen Nachfrage aus dem Gerichtssaal auch in die Gaststube der des Gasthofs Bergweiler übertragen wurde nahm erst am Nachmittag sein Ende. Es ist nicht nur ein toller Ersatz für den Kempenicher Zug, der nur alle zwei Jahre durch die Straßen rollt, sondern schon fast umgekehrt zu sehen.



Das Gericht bestellte als Zeugen Landrat Dr. Jürgen Pföhler, um die Möhnen rechtskräftig zu verurteilen.



Auch „Wettermärchenerzähler“ Hans Boes musste sich vor dem Kempenicher Narrengericht verantworten.
Fotos: mk